

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Katja Suding, Nicole Bauer, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/27643 –

Die Entwicklung von psychischer und physischer Gewalt in der Corona-Pandemie

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Zuge der Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie verstärken sich die Anzeichen, dass häusliche Gewalt in Familien zunimmt (<https://www.rnd.de/gesundheit/corona-und-hausliche-gewalt-frauen-und-familien-leiden-besonders-unter-dem-lockdown-BQ3SN3C67FBETILUACMFFOSIY.html>).

Auch Äußerungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dass „[...] sich Befürchtungen bestätigen, wonach im Zuge der Ausgehbeschränkungen und Quarantänemaßnahmen mit einer Zunahme an Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu rechnen ist“ (<https://www.tagesspiegel.de/politik/gewalt-gegen-kinder-in-der-corona-krise-verletzungen-wie-bei-anderen-erfaellen/25834490.html>), sind für die Fragesteller Anlass, die Bundesregierung nach deren Erkenntnissen und Einschätzungen im Bereich häuslicher Gewalt in Familien zu befragen. Auch die teilweise Schließung von stationären Einrichtungen der Jugendhilfe und die damit verbundenen Gefährdungssituationen von Kindern und Jugendlichen sowie die angespannte Kapazität von Frauenhäusern sind Gründe, nach der zahlenmäßigen Entwicklung der Sorgen und Gefahren von Betroffenen zu fragen, um diese noch besser zu schützen (<https://sz.de/1.4899381>, <https://www.fr.de/frankfurt/frankfurt-angespannte-wohnsituation-verschaerft-lage-in-frauenhaeusern-90207548.html>).

Während das familiäre Umfeld jederzeit ein Brennpunkt für Gefahren durch physische und psychische Gewalt sein kann, so wurde spätestens seit der #MeToo-Debatte bekannt, dass auch die Kultur- und Medienbranche ein gefährliches Umfeld sein kann. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) hat im Zuge dessen eine unabhängige Vertrauensstelle mit auf den Weg gebracht, die unter der Bezeichnung Themis am 1. Oktober 2018 ihre Arbeit aufgenommen hat (<https://themis-vertrauensstelle.de/>). Betroffene aus der deutschen Film-, Fernseh- und Theaterbranche finden dort die Möglichkeit, sich juristisch und psychologisch beraten zu lassen.

1. Wie hat sich die Anzahl der Beraterinnen und Berater bei dem Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ seit Januar 2020 bis heute entwickelt (bitte nach Monaten und Geschlecht aufschlüsseln)?

Im Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zum 1. März 2021 sah der Personalbestand beim Hilfetelefon wie folgt aus (Anzahl der Beraterinnen; ohne die Beurlaubten):

Datum	Anzahl der Beraterinnen
1. Januar 2020	84
1. Februar 2020	84
1. März 2020	88
1. April 2020	86
1. Mai 2020	85
1. Juni 2020	91
1. Juli 2020	95
1. August 2020	94
1. September 2020	92
1. Oktober 2020	89
1. November 2020	89
1. Dezember 2020	93
1. Januar 2021	93
1. Februar 2021	92
1. März 2021	93

Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht ist entbehrlich, da ausschließlich Frauen eingestellt werden dürfen.

2. Wie hat sich die Anzahl der eingehenden Beratungskontakte sowie die Anzahl der durchgeführten Beratungsleistungen, telefonisch und online via Chat, E-Mail etc., bei dem Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ seit September 2019 bis heute monatlich entwickelt?

Für das Jahr 2021 liegt eine Auswertung der Beratungskontakte nach Kontakten per Telefon, E-Mail oder Chat auf monatlicher Basis noch nicht vor. Für die Monate Januar und Februar 2021 sind daher nur die „Beratungskontakte gesamt“ angegeben.

	Beratungskontakte gesamt	Beratungskontakte telefonisch	Beratungskontakte E-Mail	Beratungskontakte Termin-Chat	Beratungskontakte Sofort-Chat
September 2019	3.547	3.158	60	21	308
Oktober 2019	3.611	3.225	57	11	318
November 2019	3.786	3.386	61	7	332
Dezember 2019	3.924	3.453	72	17	382
Januar 2020	3.828	3.365	66	16	381
Februar 2020	3.570	3.186	61	10	313
März 2020	3.751	3.280	79	17	375
April 2020	4.650	4.096	116	16	422
Mai 2020	4.837	4.278	136	21	402
Juni 2020	4.509	4.034	88	20	367
Juli 2020	4.532	4.069	90	16	357
August 2020	4.712	4.230	79	14	389
September 2020	4.097	3.691	66	14	326
Oktober 2020	3.979	3.528	67	15	369
November 2020	4.511	4.054	83	8	366

	Beratungskontakte gesamt	Beratungskontakte telefonisch	Beratungskontakte E-Mail	Beratungskontakte Termin-Chat	Beratungskontakte Sofort-Chat
Dezember 2020	4.432	3.951	97	18	366
Januar 2021	4.921	--	--	--	--
Februar 2021	4.338	--	--	--	--

3. Wie hat sich die Anzahl der eingehenden Beratungskontakte sowie die Anzahl der durchgeführten Beratungsleistungen, telefonisch und online via E-Mail, bei der Vertrauensstelle Themis für Betroffene aus der Kultur- und Medienbranche seit dem 1. Oktober 2018 bis heute monatlich entwickelt?

Am 1. Oktober 2018 startete die unabhängige und überbetriebliche Beratungsstelle THEMIS gegen sexuelle Belästigung und Gewalt mit ihrer Arbeit. Im Jahr 2020 fanden 404 Beratungen statt, 90 Beratungen bzw. 29 Prozent mehr als im Jahr 2019 (314 Beratungen). Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Beratungen stark gestiegen ist. Eine monatliche Statistik liegt der Bundesregierung nicht vor.

4. Wie viele der eingehenden Beratungskontakte bei dem Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ lassen sich jährlich nach Kenntnis der Bundesregierung kategorisiert jeweils Hilferufen aufgrund psychischer Übergriffe, Angst vor physischen Übergriffen und vollzogener physischer Übergriffe zuordnen?

Eine getrennte Erfassung von Angst vor physischen Übergriffen und vollzogenen physischen Übergriffen erfolgt nicht. In 2018 waren 1.660 Beratungskontakte zu physischer Gewalt und 2.120 Beratungskontakte zu psychischer Gewalt zu verzeichnen. In 2019 waren es 1.801 Beratungskontakte zu physischer Gewalt und 2.409 Beratungskontakte zu psychischer Gewalt. In 2020 gab es 2.045 Beratungskontakte zu physischer Gewalt und 2.611 Beratungskontakte zu psychischer Gewalt. Dabei handelt es sich jeweils um Übergriffe, die außerhalb von Paarbeziehungen stattfinden. Beratungskontakte zu physischer und psychischer Gewalt innerhalb von Paarbeziehungen oder ehemaligen Paarbeziehungen werden beim Hilfetelefon als Häusliche Gewalt erfasst. Innerhalb der Kategorie Häusliche Gewalt wird nicht nach einzelnen Gewaltformen unterschieden.

5. Wie hat sich die Anzahl der Beraterinnen und Berater bei dem Hilfetelefon „Nummer gegen Kummer“ seit Januar 2020 bis heute entwickelt (bitte nach Monaten und Geschlecht aufschlüsseln)?

Für die Angaben zu den ehrenamtlichen Beraterinnen und Beratern der Angebote von Nummer gegen Kummer e. V. (NgK) liegen keine Entwicklungsdaten vor. Einmal jährlich (Stichtag 31. Dezember) melden alle Standorte die Anzahl an Beraterinnen und Beratern an NgK (siehe nachfolgende Tabelle):

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche

Nummer gegen Kummer (Telefon, Mail, Chat)	Berater und Beraterinnen 2020	Männer	%	Frauen	%	Gesamt	%
Kinder- und Jugendtelefon	ausgebildete Ehrenamtliche	347	13,9	2.156	86,1	2.503	100

Nummer gegen Kummer (Telefon, Mail, Chat)	Berater und Beraterinnen 2020	Männer	%	Frauen	%	Gesamt	%
Online-Beratung (Mail/Chat)	ausgebildete Ehrenamtliche	17	20,0	68	80,0	85	100
	Gesamt	364	14,1	2.224	85,9	2.588	100

Stand: 31. Dezember 2020

6. Wie hat sich die Anzahl der eingehenden Beratungskontakte sowie die Anzahl der durchgeführten Beratungsleistungen, telefonisch und online via Chat, E-Mail etc., bei dem Hilfetelefon „Nummer gegen Kummer“ seit Januar 2020 bis heute monatlich entwickelt?

Im Zeitraum von Januar 2020 bis Februar 2021 haben insgesamt 534.131 Kinder und Jugendliche die „Nummer gegen Kummer“ kontaktiert, davon 513.960 Kinder und Jugendliche in der Telefonberatung und 20.171 in der Online-Beratung (E-Mail/Chat). Aus diesen Kontakten entwickelten sich insgesamt 128.506 Beratungen, in denen ein intensives Gespräch oder eine Onlineberatung mit Kindern und Jugendlichen zu ihren Problemen bzw. verschiedenen Themen geführt wurde. Während sich die Anzahl der Beratungen am Kinder- und Jugendtelefon mit 112.444 dabei ungefähr auf dem hohen Vorjahresniveau bewegt hat (-2,8 Prozent im Vergleich zu Januar 2019 – Februar 2020), verzeichnete die Online-Beratung für Kinder und Jugendliche mit 16.062 Beratungen eine deutliche Steigerung (+29,5 Prozent im Vergleich zu Januar 2019 – Februar 2020).

Die Einzelaufschlüsselung nach Monaten zeigt die nachfolgende Tabelle:

Zielgruppe: Kinder- und Jugendliche

Kinder- und Jugendtelefon (KJT)	Anrufe KJT	Beratungen KJT	sonstige Kontakte
Januar 2020	41.785	8.564	33.221
Februar 2020	35.386	7.847	27.539
März 2020	37.726	8.238	29.488
April 2020	37.957	8.700	29.257
Mai 2020	37.679	8.405	29.274
Juni 2020	38.563	8.463	30.100
Juli 2020	37.688	8.385	29.303
August 2020	31.868	7.207	24.661
September 2020	35.240	7.903	27.337
Oktober 2020	34.973	7.747	27.226
November 2020	38.084	7.918	30.166
Dezember 2020	37.079	7.669	29.410
Januar 2021	34.847	7.661	27.186
Februar 2021	35.085	7.737	27.348
Gesamt	513.960	112.444	401.516

Online-Beratung: Mail/Chat (OB)	Kontakte OB	Beratungen OB	sonstige Kontakte
Januar 2020	1.176	1.000	176
Februar 2020	1.171	973	198
März 2020	1.275	1.046	229
April 2020	1.584	1.265	319
Mai 2020	1.738	1.380	358
Juni 2020	1.617	1.235	382

Online-Beratung: Mail/Chat (OB)	Kontakte OB	Beratungen OB	sonstige Kontakte
Juli 2020	1.374	1.095	280
August 2020	1.489	1.200	288
September 2020	1.304	1.029	275
Oktober 2020	1.291	1.018	273
November 2020	1.482	1.161	321
Dezember 2020	1.633	1.296	337
Januar 2021	1.609	1.262	347
Februar 2021	1.428	1.102	326
Gesamt	20.171	16.062	4.109

Angebote Nummer gegen Kummer insgesamt (Telefon, Mail/Chat)	Gesamt Kontakte	Gesamt Beratungen
Januar 2020	42.961	9.564
Februar 2020	36.557	8.820
März 2020	39.001	9.284
April 2020	39.541	9.965
Mai 2020	39.417	9.785
Juni 2020	40.180	9.698
Juli 2020	39.062	9.480
August 2020	33.357	8.407
September 2020	36.544	8.932
Oktober 2020	36.264	8.765
November 2020	39.566	9.079
Dezember 2020	38.712	8.965
Januar 2021	36.456	8.923
Februar 2021	36.513	8.839
Gesamt	534.131	128.506

7. Wie hat sich die Anzahl der Beraterinnen und Berater bei dem „Elterntelefon“ seit Januar 2020 bis heute entwickelt (bitte nach Monaten und Geschlecht aufschlüsseln)?

Für die Angaben zu den ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater der Angebote von Nummer gegen Kummer e. V. liegen keine Entwicklungsdaten vor. Einmal jährlich (Stichtag 31. Dezember) melden alle Standorte des Elterntelefons die Anzahl der Beraterinnen und Berater an NgK (siehe nachfolgende Tabelle):

Zielgruppe: Eltern

Nummer gegen Kummer (Telefon)	Berater und Beraterinnen 2020	Männer	%	Frauen	%	Gesamt	%
Elterntelefon	ausgebildete Ehrenamtliche	101	12,0	739	88,0	840	100
	hauptamtliche Beraterinnen und Berater	0	0,0	4	100,0	4	100
	Gesamt	101	3,9	743	28,7	844	100

Stand: 31. Dezember 2020

8. Wie hat sich die Anzahl der eingehenden Beratungskontakte sowie die Anzahl der durchgeführten Beratungsleistungen, telefonisch und online via Chat, E-Mail etc. , bei dem „Elterntelefon“ seit Januar 2020 bis heute monatlich entwickelt?

Im Zeitraum von Januar 2020 bis Februar 2021 haben insgesamt 39.393 Ratsuchende das Elterntelefon der „Nummer gegen Kummer“ kontaktiert (+ 39,6 Prozent im Vergleich Januar 2019 – Februar 2020). Aus diesen Kontakten entwickelten sich insgesamt 21.027 Beratungen am Elterntelefon, in denen ein intensives Gespräch mit den Rat- und Unterstützungssuchenden zu ihren spezifischen Problemen oder Themen geführt wurde. Die Anzahl der Beratungen am Elterntelefon hat damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine deutliche Steigerung zu verzeichnen (+ 64 Prozent im Vergleich zu Januar/ 2019 – Februar 2020).

Die Einzelaufschlüsselung nach Monaten zeigt die nachfolgende Tabelle:

Zielgruppe Eltern:

Elterntelefon	Anrufe ET	Beratungen ET	sonstige Kontakte
Januar 2020	1.810	1.032	778
Februar 2020	1.864	955	909
März 2020	2.504	1.169	1.335
April 2020	3.339	1.813	1.526
Mai 2020	3.237	1.824	1.413
Juni 2020	3.235	1.802	1.433
Juli 2020	2.742	1.492	1.250
August 2020	2.667	1.409	1.258
September 2020	2.714	1.605	1.109
Oktober 2020	2.864	1.570	1.294
November 2020	3.153	1.595	1.558
Dezember 2020	3.251	1.523	1.728
Januar 2021	3.122	1.681	1.441
Februar 2021	2.891	1.557	1.334
Gesamt	39.393	21.027	18.366

9. Wie hat sich die Anzahl der Beraterinnen und Berater bei dem Hilfefon „Sexueller Missbrauch“ seit Januar 2019 bis heute entwickelt (bitte nach Monaten und Geschlecht aufschlüsseln)?

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf das Hilfefon Sexueller Missbrauch. Die Zahlen in der Klammer stellen die Anzahl der Fachkräfte sowohl beim Hilfefon Sexueller Missbrauch als auch beim berta-Telefon (Beratung und telefonische Anlaufstelle für Betroffene organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt) dar:

Monat	2019		2020		2021	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Januar	13	5	13 (17)	5	15 (20)	7
Februar	13	5	12 (16)	5	15 (20)	7
März	13	5	12 (16)	5	16 (21)	7
April	13	5	12 (16)	5		
Mai	13 (17)	5	12 (16)	5		
Juni	13 (17)	5	12 (16)	5		
Juli	13 (17)	5	12 (16)	5		
August	13 (17)	5	12 (16)	5		
September	13 (17)	5	15 (19)	7		

	2019		2020		2021	
Oktober	13 (17)	5	15 (19)	7		
November	13 (17)	5	15 (19)	7		
Dezember	13 (17)	5	15 (19)	7		

Stand 18. März2021

10. Wie hat sich die Anzahl der eingehenden Beratungskontakte sowie die Anzahl der durchgeführten Beratungsleistungen, telefonisch und online via Chat, E-Mail etc., bei dem Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“ seit Januar 2019 bis heute monatlich entwickelt?

Monat	Angenommene Anrufe			Briefe u. Mails		
	2019	2020	2021	2019	2020	2021
Januar	386	379	452	58	62	56
Februar	323	423	420	99	55	73
März	351	337		111	32	
April	389	387		90	85	
Mai	248	381		57	85	
Juni	270	591		34	98	
Juli	329	513		41	78	
August	310	463		29	55	
September	346	459		55	48	
Oktober	322	499		45	80	
November	323	423		29	60	
Dezember	277	361		32	45	
Gesamt	3874	5216		680	783	

11. Wie viele der insgesamt eingehenden Beratungskontakte bei dem Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“ lassen sich jährlich nach Kenntnis der Bundesregierung kategorisiert jeweils Hilferufen aufgrund psychischer Übergriffe, Angst vor physischen Übergriffen und vollzogenen physischen Übergriffen zuordnen?

Hierzu liegen keine differenzierten Erkenntnisse vor. Das Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“ ist eine Anlaufstelle für Menschen, die sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend erfahren haben, die Entlastung, Beratung und Unterstützung suchen, die sich um ein Kind sorgen, einen Verdacht haben oder Fragen zum Thema sexueller Kindesmissbrauch stellen möchten.

12. Wie viele der insgesamt eingehenden Beratungskontakte bei den Hilfetelefonen „Gewalt gegen Frauen“, „Nummer gegen Kummer“, „Elterntelefon“, und „Sexueller Missbrauch“ stehen nach Kenntnis der Bundesregierung im Zusammenhang mit Problemen, Belastungen oder Herausforderungen durch die Corona-Pandemie?

Beim Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ erfolgt keine systematische Erfassung, wie viele Beratungskontakte im Zusammenhang mit Problemen, Belastungen oder Herausforderungen durch die Corona-Pandemie stehen.

Für das Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“ lassen sich keine differenzierten Aussagen dazu treffen. Allerdings kann man auf der Grundlage der in der Antwort auf Frage Nr. 10 dargestellten Zahlen feststellen, dass während des ersten Lockdowns in der Corona-Pandemie, von März bis Mai 2020, die Anrufe beim Hilfetelefon signifikant zurückgegangen sind, während die schriftlichen Mel-

dungen (Briefe und E-Mails) zugenommen haben. Dies deutet darauf hin, dass während des Lockdowns die Möglichkeiten, sich telefonisch Hilfe und Beratung zu holen – beispielsweise bei Verdacht – aufgrund der Präsenz weiterer Familienangehöriger/Mitbewohnerinnen oder -bewohner eingeschränkt sind.

Seit April 2020 ist es in der Statistikerfassung aller Beratungsangebote des Hilfef Telefons „Nummer gegen Kummer“ möglich, noch zusätzliche Angaben zu jeder Beratung im Hinblick auf Probleme, Belastungen und Herausforderungen durch die Corona-Pandemie zu machen. Danach kann man festhalten, dass im Zeitraum von April 2020 –Februar 2021 am Kinder- und Jugendtelefon und in der Online-Beratung der „Nummer gegen Kummer“ insgesamt 9.693 Beratungen (dies sind 9,6 Prozent aller Beratungen) und am Elterntelefon der „Nummer gegen Kummer“ 4.509 Beratungen (dies sind 25,2 Prozent) im direkten Zusammenhang mit der Corona-Pandemie geführt wurden.

13. Welche Anstrengungen unternimmt die Bundesregierung ungeachtet der Länderzuständigkeit, sich nach der aktuellen Lage der Verfügbarkeit von Plätzen in Frauenhäusern, beispielsweise stichprobenartig oder durch Abfragen bei den Landesregierungen, zu erkundigen, um eigene Einschätzungen treffen und ggf. Hilfen entwickeln zu können?
 - a) Welche konkreten positiven Schlüsse leitet die Bundesregierung ab?
 - b) Welche konkreten Probleme identifiziert die Bundesregierung?

Um die Länder bei ihrer Aufgabe der Weiterentwicklung der Hilfeinfrastruktur für gewaltbetroffene Frauen mit ihren Kindern stärker zu unterstützen, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im September 2018 den Runden Tisch „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ von Bund, Ländern und Kommunen eingerichtet. Ziel der Beratungen ist es, gemeinsam den bedarfsgerechten Ausbau und die adäquate finanzielle Absicherung der Arbeit von Frauenhäusern und entsprechenden ambulanten Hilfs- und Betreuungsmaßnahmen voranzubringen. In Vorbereitung der Beratungen des Runden Tisches von Bund, Ländern und Kommunen „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ hat das BMFSFJ in 2018 die Zahl der Frauenhausplätze durch eine Abfrage bei den Ländern ermittelt. Aktuell werden am Runden Tisch die Möglichkeiten einer bundesgesetzlichen Regelung zur Finanzierung des gesamten Hilfesystems – bestehend aus Schutzeinrichtungen und Fachberatungsstellen – beraten. Ziel soll sein, dass Bund, Länder und Kommunen in der nächsten Sitzung am Runden Tisch im Mai 2021 hierzu eine gemeinsame Position beraten und beschließen können. Das Ergebnis des Runden Tisches soll in der kommenden Legislatur umgesetzt werden.

Auch unabhängig von den Beratungen am Runden Tisch „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ ist es dem BMFSFJ ein wichtiges Anliegen, dass gewaltbetroffene Frauen mit ihren Kindern zuverlässig und möglichst niedrigschwellig Schutz vor Gewalt und Beratung erhalten können. Frau Bundesministerin Giffey ist daher zu dieser Thematik, insbesondere seit Beginn der Corona-Pandemie, in einem regelmäßigen Austausch mit dem Frauenunterstützungssystem und den Bundesländern, die in erster Linie für die finanzielle Absicherung von Schutz- und Beratungsangeboten für gewaltbetroffene Frauen mit ihren Kindern zuständig sind.

Aus dem Austausch mit dem Frauenunterstützungssystem heraus hat sich das Projekt Hilfesystem 2.0 entwickelt, das von der Frauenhauskoordinierung e. V. umgesetzt wird. Das Projekt zielt darauf ab, Frauenhäuser und Fachberatungsstellen in einem professionellen Umgang mit den digitalen Herausforderungen der Corona-Pandemie zu unterstützen. Hierfür werden mehr als drei Millionen Euro bereitgestellt. Im Zentrum stehen die Verbesserung der technischen Aus-

stattung, die erforderliche Qualifizierung der Mitarbeitenden in diesem Zusammenhang sowie Dolmetschleistungen für die Beratung gewaltbetroffener Frauen.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.